

Viola Voß

**Schrifttypologie
und das japanische Schriftsystem**

Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Gedruckt auf holz- und säurefreiem Papier, 100 % chlorfrei gebleicht.

© Weißensee Verlag, Berlin 2003
Kreuzbergstraße 30, 10965 Berlin
Tel. 0 30 / 91 20 7-100
www.weissensee-verlag.de
e-mail: mail@weissensee-verlag.de

Alle Rechte vorbehalten

Printed in Germany

ISSN 1612-8524
ISBN 3-89998-017-4

Inhalt

Inhalt.....	5
Vorbemerkung	9
1. Einleitung	10
2. Schriftlinguistik	14
2.1. Die Geschichte der Beschäftigung mit Schrift	14
2.1.1. Antike.....	14
2.1.2. Mittelalter.....	18
2.1.3. Renaissance	19
2.1.4. 17. Jahrhundert	20
2.1.5. 18. Jahrhundert	21
2.1.6. 19. Jahrhundert	22
2.1.7. 20. Jahrhundert	24
2.1.8. Das Verhältnis von geschriebener und gesprochener Sprache	28
2.1.8.1. Die Dependenztheorie.....	28
2.1.8.2. Die Autonomietheorie	30
2.1.8.3. Die Interdependenztheorie	31
2.1.9. Fazit.....	31
2.2. Die Wissenschaft von der Schrift.....	32
2.2.1. Der Untersuchungsgegenstand	33
2.2.2. Aufgaben der Schriftlinguistik	33
2.2.2.1. Geschichte und Genealogie	33
2.2.2.2. Typologie von Schriftsystemen.....	34
2.2.2.3. Schriftpsychologie.....	34
2.2.2.4. Weiteres	34
3. Schrifttypologie.....	36
3.1. Typologien.....	37
3.1.1. Evolutionistisch	37
3.1.1.1. TAYLOR (1883).....	37
3.1.1.2. GELB (1952).....	39
3.1.1.3. DIRINGER (1962).....	45
3.1.1.4. Andere Autoren	47
3.1.1.5. Der "Siegeszug" des Alphabets.....	47
3.1.2. Unterscheidung Logo-/Phonographie	48
3.1.2.1. DE SAUSSURE (1916).....	48
3.1.2.2. HILL (1967).....	49
3.1.2.3. SAMPSON (1985)	52
3.1.2.4. COULMAS (1989).....	56
3.1.2.5. Andere Autoren	57
3.1.2.6. Die doppelte Artikulation der Sprache.....	59
3.1.3. Phonographie	60
3.1.3.1. DEFRANCIS (1989).....	60

3.1.3.2. UNGER/DEFRANCIS (1995)	66
3.1.3.3. SPROAT (2000).....	68
3.2. Definitionen.....	71
3.2.1. Schrift.....	71
3.2.2. Schriftsystem.....	74
3.2.3. Schrifttyp, Schriftart	74
3.2.4. Schriftzeichen, Graph, Graphem	76
3.2.5. Grammatologie, Graphemik, Graphetik, Graphologie	78
3.2.6. Zusammenfassung	79
3.3. Fazit.....	81
4. Das japanische Schriftsystem	84
4.1. Entwicklung und Funktion des Schriftsystems.....	84
4.1.1. Kanji	84
4.1.1.1. Die Entwicklung der chinesischen Schriftzeichen.....	84
4.1.1.2. Die Übernahme der chinesischen Schriftzeichen ins Japanische	87
4.1.1.3. Lesungen.....	89
4.1.1.4. Homophonie	91
4.1.1.5. Funktion.....	93
4.1.2. Kana.....	93
4.1.2.1. Entwicklung.....	93
4.1.2.2. Inventar	94
4.1.2.3. Funktion.....	97
4.1.3. Lateinische Schrift, arabische Zahlen.....	98
4.1.4. Interpunktion, Schreibrichtung	99
4.1.5. Fazit	100
4.2. Typologische Zuordnung.....	101
4.2.1. Die typologische Zuordnung der chinesischen Schrift.....	101
4.2.1.1. Piktographie/Ideographie	101
4.2.1.2. Logographie	105
4.2.1.3. Morphosyllabische Schrift/Phonographie	107
4.2.1.4. Fazit	109
4.2.2. Die typologische Zuordnung der japanischen Schrift	110
4.2.2.1. Piktographie/Ideographie	110
4.2.2.2. Logographie	111
4.2.2.3. Morphographie.....	112
4.2.2.4. Lautschrift	114
4.2.2.4.1. Schreib- und Lesetests	115
4.2.2.4.2. Verarbeitung im Gehirn.....	116
4.2.2.5. Fazit	117
5. Rückblick und Ausblick.....	119
5.1. Ziele dieser Arbeit	119
5.2. Weitere Erkenntnisse	121
5.3. Ausblick.....	124
6. Literaturverzeichnis	125

1. Einleitung

Schrift, das ist Handschrift, Druckschrift, Keilschrift.
Schrift, das ist Wortschrift, Silbenschrift, Alphabetschrift.
Schrift, das ist Unziale, Antiqua, Fraktur.
Schrift, das ist lateinische, arabische, chinesische Schrift.
Schrift, das ist Garamond, Times, Futura,
Schrift, das allein ist schon ein weites Feld.

(Günther/Ludwig 1994:V)

Ein Grundbedürfnis des Menschen ist die Kommunikation. Dazu stehen ihm die fünf Sinne zur Verfügung. Während der Geruchs-, der Geschmacks- und der Tastsinn für den Menschen kaum kommunikative Möglichkeiten bieten, gibt es mehrere Arten der Verständigung über den Hör- und den Sehsinn: Die gesprochene Sprache ist eine der verbreitetsten Arten der menschlichen Kommunikation, gefolgt von der geschriebenen Sprache.

Aufgrund der Bedeutung, die die Schrift als Instrument in der modernen Gesellschaft erhalten hat, wäre zu erwarten, daß sich entweder eine eigene Schriftwissenschaft herausgebildet hat oder, da die Schrift zur Sprache gehört, alle Aspekte rund um die Schrift in den Zuständigkeitsbereich der Sprachwissenschaft fallen. Dem ist aber nicht so: "Das Thema 'Schrift und Schriftlichkeit' [...] ist durch eine extreme disziplinäre Zersplitterung charakterisiert" (GLÜCK 1987:IX, vgl. auch COULMAS 1980:314). Einige Disziplinen sind nicht an Schrift selbst interessiert, sondern an Sachverhalten, die nur über die Schrift zugänglich sind, wie z.B. die Pädagogik, Politik, Wahrnehmungs- und Kognitionspsychologie, Geschichte, Anthropologie, Ästhetik und Datenverarbeitung, um nur einige zu nennen. Unmittelbar an Schrift interessiert sind die Philologien und die Linguistik — oder müßten es sein (COULMAS 1981:11, vgl. auch COULMAS 1999:XXV, GÜNTHER/LUDWIG 1994:VI).

Die einzelnen Wissenschaften behandeln Schrift unter ihren eigenen Blickwinkeln und mit ihren eigenen Methoden; dementsprechend erarbeitet jede für sich einen anderen Aspekt des Themas Schrift. Erst wenn man all diese Aspekte zusammenfaßt, ergibt sich ein Überblick über den Forschungsgegenstand Schrift, der sich damit als so vielfältig herausstellt, daß er gar nicht in einer eigenen Disziplin umfassend erforscht werden könnte: Eine Schriftwissenschaft "gibt es nicht und wird es nicht geben" (COULMAS 1981:11).

Schrift als Gegenstand der Wissenschaft kann also folgendermaßen dargestellt werden:

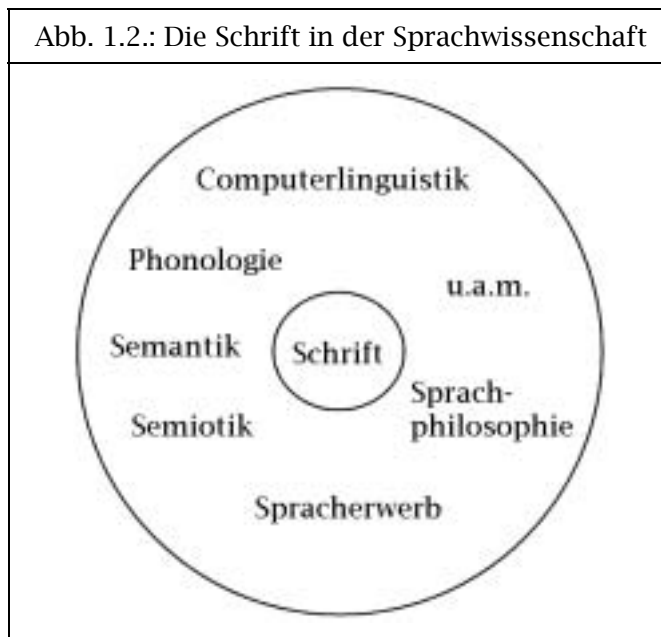


Im Gegensatz zur gesprochenen Sprache war die Schrift lange kein etablierter Gegenstand der Sprachwissenschaft:

From earliest times, in Mesopotamia and in Classical Greece, the grammatical study of language meant the study of written language. [...] But the writing systems themselves were overlooked, or looked right through. (DANIELS/BRIGHT 1996:5)

COULMAS (1981:11f) sieht einen der Gründe hierfür darin, daß nicht genau zwischen Sprache und Schrift unterschieden wurde und man die Schrift "allenfalls als Stiefkind ansah, dem im Bereich der Linguistik als wissenschaftliche Disziplin keine Aufmerksamkeit geschenkt zu werden brauchte." Etwas metaphorischer drückt ULDALL (1967:148) es aus: "The substance of ink has not received the same attention on the part of linguists that they have so lavishly bestowed on the substance of air." Aufgrund dieser langen Vernachlässigung hat sich innerhalb der Sprachwissenschaft auch kein genau abgestecktes Gebiet für die Beschäftigung mit Schrift herausgebildet; die von GELB (1952) vorgeschlagene *Grammatologie* hat sich auch als linguistische Teildisziplin nicht durchgesetzt.

So muß also beim Thema Schrift auch innerhalb der Sprachwissenschaft interdisziplinär gearbeitet werden:



Bei den Wissenschaftlern, die sich intensiv mit dem Thema Schrift befasst haben, fällt die Faszination auf, die insbesondere die chinesische und die japanische Schrift auslösen. Viele Sprachwissenschaftler oder auch Philosophen haben z.B. während eines Aufenthaltes in Japan die Erfahrung des "Analphabetismus" gemacht (COULMAS 1981:7/1989:VIII, BARTHES 1981:14, HAARMANN 1991:11, GLÜCK 1987:11f). Und ebenso weit wie diese Gebiete geographisch von uns entfernt sind, so gering sind auch die allgemeinen Kenntnisse über diese unbekannteren Zeichen; davon zeugen zahlreiche Äußerungen wie z.B.: "Das sind japanische Schriftzeichen! Oder? Hm, vielleicht chinesische? Also, naja, *asiatische* Schriftzeichen." Im Zweifel werden auch die koreanische, laotische, burmesische Schrift u.ä. hier subsumiert. Die auf den ersten Blick fast gleich aussehenden Zeichen, die in einer schier unendlichen Fülle auftreten, werden aus dem Unverständnis heraus erst einmal als völlig unpraktisch bewertet, aber: "Der Europäer, der überzeugt ist, daß technischer Fortschritt an den Gebrauch der praktischen Alphabetschrift gebunden ist, wird in der modernen japanischen Industriegesellschaft eines Besseren belehrt" (HAARMANN 1998:11).

Daher findet sich in fast jeder Darstellung zum Thema Schrift auch eine Behandlung der chinesischen und vor allem der japanischen Schrift: "Treatments of writing systems need to say something about Japanese writing, widely considered to be the most complex writing system in use today" (SPROAT 2000:154). Allerdings bietet sich gerade auf diesem Gebiet das Bild eines solchen terminologischen Durcheinanders, daß man meinen könnte, daß auch die Wissenschaftler eigentlich gar nicht genau wissen, womit sie es zu tun haben. So liest man z.B. bei WALSH (2001) auf dem rückseitigen Umschlagtext seines Buches etwas von einem "pictographic system", trifft auf Seite 9 auf "ideo-

grams" und "ideograms or characters", um auf Seite 10 dann auf "elements, or pictures" zurückgeführt zu werden. In anderen Werken tauchen auch Begriffe wie "Logogramme" auf, und der Leser ist nach der Lektüre von einigen Büchern fast noch verwirrter als vorher.

Diese Arbeit soll einen Überblick über die wissenschaftliche Beschäftigung mit Schrift geben und die Problematik der Schrifttypologie insbesondere im Bereich der japanischen Schrift vorstellen.

Das folgende Kapitel zeichnet zunächst die Auseinandersetzung mit Schrift von den Anfängen der Reflexion über Schrift in der Antike durch die Jahrhunderte bis hin zur heutigen langsam einsetzenden Etablierung einer sprachwissenschaftlichen Teildisziplin namens Schriftlinguistik nach.

Kapitel drei thematisiert einen Teilbereich der Schriftlinguistik: die Schrifttypologie. Es sollen mehrere Klassifikationsansätze vorgestellt und diskutiert werden; der Schwerpunkt soll dabei auf den nicht-alphabetischen Schriften liegen, da dort die meisten Unterschiede auftreten.

Im vierten Kapitel wird die japanische Schrift dargestellt, die aufgrund der Verwendung eines komplexen Mischsystems typologisch sehr umstritten ist. Nach einer kurzen Einführung in die Funktionsweise des japanischen Schriftsystems werden seine verschiedenen typologischen Zuordnungen vorgestellt. Da die japanische Schrift aufgrund der Übernahme der chinesischen Schriftzeichen oft mit der chinesischen Schrift "in einen Topf geworfen" wird, soll in einem Vergleich geprüft werden, ob diese Zuordnung zu einer gemeinsamen Klasse so gelten kann.